

„Stärkung der Gesundheitskompetenz in Bezug auf Kinderimpfungen in Vorarlberg“

1. Zwischenbericht externe Evaluation

Berichtszeitraum Jänner 2019 – August 2019

Salzburg, 26. August 2019

queraum. kultur- & sozialforschung
Bergstraße 12
5020 Salzburg
+43 (0) 699 11 80 71 74
E-mail: office@queraum.org
www.queraum.org

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage und Ziele des Projekts	3
2. Methodische Vorgehensweise der Evaluation	4
3. Im Berichtszeitraum durchgeführte Maßnahmen der externen Evaluation	6
4. Zwischenergebnisse der externen Evaluation	7
5. Ausblick	10
Anhang	11

1. Ausgangslage und Ziele des Projekts

Gesundheitsinformationen zu finden, diese zu verstehen, beurteilen zu können und schließlich umzusetzen sind zentrale Kompetenzen zur eigenen Gesundheitsprävention, -bewältigung und -förderung. Insbesondere hinsichtlich Impfungen wurde in Studien (siehe HLS-EU Studie 2012) deutlich, dass etwa ein Drittel der ÖsterreicherInnen es als schwierig empfindet, zu beurteilen, welche Impfungen sie brauchen. Erschwert wird dies unter anderem dadurch, dass Informationsmaterialien in vielen Fällen nicht zielgruppenadäquat aufbereitet sind und Informationsquellen im Internet für oder gegen Impfungen polarisieren. Neutrale und barrierefreie Informationen scheinen hingegen selten zu sein (vgl. Projektkonzept, September 2018).

Mit dem Pilotprojekt „Stärkung der Gesundheitskompetenz in Bezug auf Kinderimpfungen in Vorarlberg“ hat sich die *aks gesundheit GmbH* das **primäre Ziel** gesetzt, unabhängige, leicht verständliche Impfscheidungs Hilfen zu Kleinkinderimpfungen bereitzustellen, welche auf die Informationsbedürfnisse und -präferenzen von verunsicherten Eltern abgestimmt sind. Folgende Unterziele wurden im Zuge einer Zielexplication erarbeitet, welche sich auf die Arbeitspakete des Projekts beziehen:

- Nähere Erforschung der Rolle von Gesundheitskompetenz (GK) bei Impfscheidungen und Erarbeitung von GK-Typologien bzgl. der Impfscheidung (**Arbeitspaket 1**)
- Entwicklung zielgruppenspezifische Impfscheidungs Hilfen auf Basis der unterschiedlichen Informationsbedürfnisse (**Arbeitspaket 2**)
- Testung zielgruppenspezifischer Impfscheidungs Hilfen (**Arbeitspaket 3**)
- Verbreitung zielgruppenspezifischer Impfscheidungs Hilfen (**Arbeitspaket 4**)
- Vorantreiben einer Ausrollung des Projekts auf alle Impfungen und Sicherung der Nachhaltigkeit (**Arbeitspaket 6**)
- Öffentlichkeitsarbeit und Wissenstransfer (**Arbeitspaket 7**)
- Umfassende Partizipation der Vorarlberger Bevölkerung mit besonderer Berücksichtigung vulnerabler Gruppen im Projekt (**Arbeitspaket 8**)

Zielgruppen des Pilotprojekts sind somit primär Eltern von Kleinkindern (0-2 Jahre) in Vorarlberg sowie Fachpersonen, welche Impfscheidungs Hilfen im beruflichen Kontext einsetzen und verbreiten (wie Kinder- und JugendfachärztInnen, Geburtsstationen, Hebammen, Elternberatungen).

Das Forschungsbüro *queraum. kultur- und sozialforschung* wurde mit der externen Evaluation des Projekts mit Fokus auf der Prozessbegleitung und Maßnahmenevaluation beauftragt.

Der vorliegende Zwischenbericht bietet einen Überblick über die Ansätze der externen Evaluation (Kapitel 2) sowie die im Berichtszeitraum gesetzten Evaluationsmaßnahmen (Kapitel 3). Im Kapitel 4 sind die bisher vorliegenden Evaluationsergebnisse zusammengefasst. Zudem beinhaltet der Bericht einen Ausblick und einen Anhang, in dem die Evaluationsinstrumente angeführt sind.

2. Methodische Vorgehensweise der Evaluation

Der Fokus der Evaluation liegt sowohl auf dem Prozess (**Prozess-Evaluation**) als auch auf der Wirkung der gesetzten Maßnahmen (**Ergebnis-Evaluation**).

Zur Unterstützung der Verantwortlichen bei der laufenden Planung, der Umsetzung und des Controllings sowie zur Förderung des Lernens im und am Projekt übernehmen wir die Vor- und Nachbereitungen von strukturierten Reflexionen.

Um die Sichtweisen der Zielgruppen und relevanten PartnerInnen berücksichtigen zu können, werden – in enger Kooperation mit den Projektdurchführenden – zu mehreren Zeitpunkten im Projekt Befragungen durchgeführt (siehe Fokusgruppen, Telefoninterviews und Online-Befragung). Die umgesetzten Aktivitäten werden hinsichtlich der Zielerreichung überprüft. Die Aspekte Empowerment und Partizipation gelten als leitende Grundprinzipien und werden in allen Maßnahmen kritisch reflektiert.

Dabei sind u.a. folgende Fragestellungen leitend:

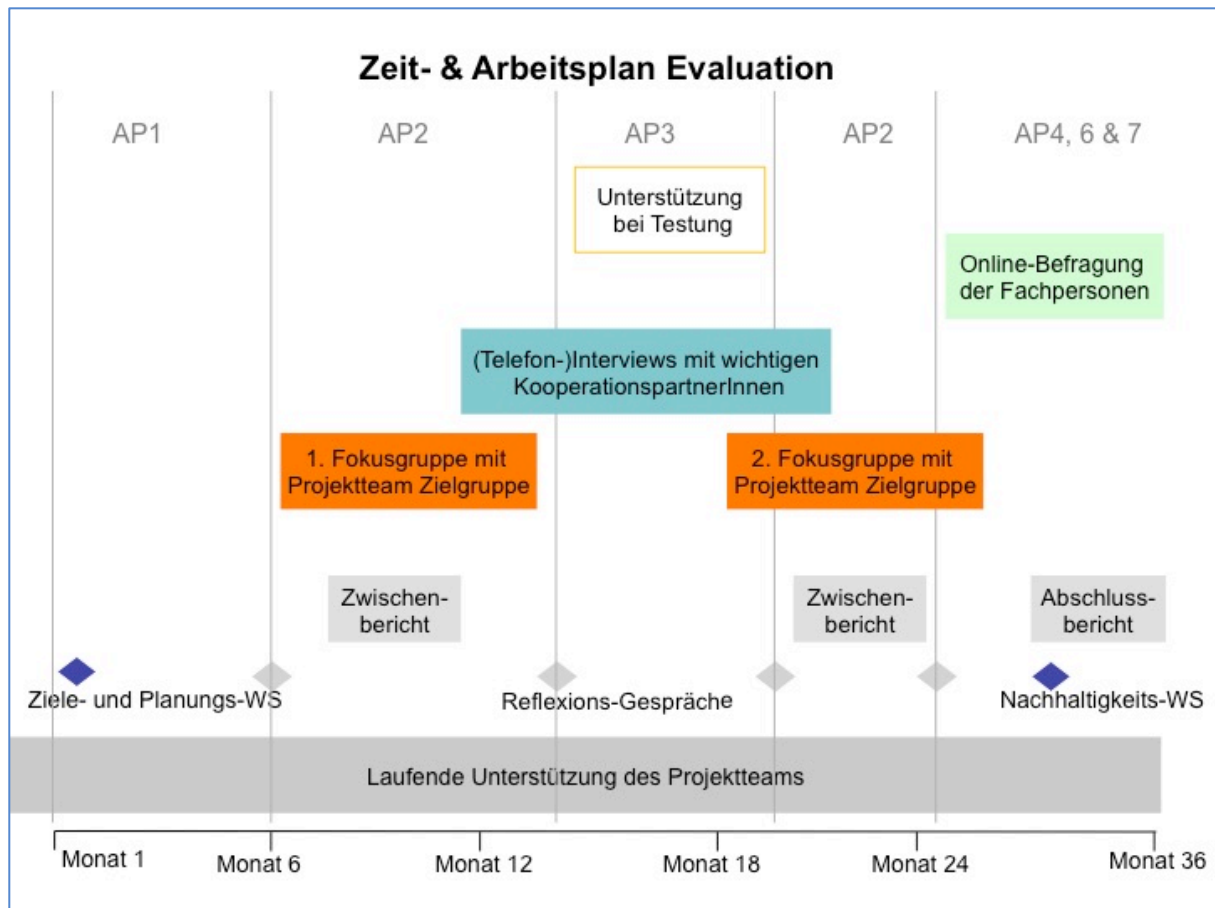
- Inwieweit wurden die Projektziele und Zielgruppen erreicht?
- War eine Anpassung von Aktivitäten/Methoden für eine bessere Zielgruppen-erreichung notwendig? Wenn ja, in welcher Form?
- Welche Projektergebnisse und -wirkungen sind aufgetreten? Welche davon sind als positiv und welche als negativ zu bewerten? Welche davon waren geplant und welche ungeplant?
- Inwieweit entsprechen Planung und Umsetzung des Projekts den Grundprinzipien der Gesundheitsförderung?

Die **Prozess-Evaluation** ist Arbeitspaket-übergreifend angelegt. Das Projektteam wird während der gesamten Projektlaufzeit begleitet und dabei unterstützt,

- Feinziele festzusetzen und die Erreichung der Zielsetzungen regelmäßig zu reflektieren,
- einzelne Projektschritte, die Aufgaben- und Kompetenzverteilungen sowie Kommunikationsstrukturen zu besprechen,
- weitere Schritte zu planen sowie
- (gegebenenfalls) den Projektprozess an die Rahmenbedingungen anzupassen.

Die Prozess-Evaluation findet laufend in persönlichen Treffen mit dem (erweiterten) Projektteam statt (z.B.: Ziele- und Planungs-Workshop, Reflexions-Gespräche, Nachhaltigkeits-Workshop).

Folgende Grafik bietet einen Überblick über die Angebote der Evaluation und deren zeitlichen Rahmen:



Das Forschungsteam von *queraum. kultur- und sozialforschung* versteht Evaluation als eine begleitende Unterstützungsleistung für das Projektteam und sich selbst als aktive BegleiterInnen des gesamten Prozesses. Die Einbeziehung des ExpertInnenwissens unserer PartnerInnen sowie die Transparenz des Evaluationsablaufes sind uns besonders wichtig. Im regelmäßigen Austausch werden daher die Evaluationsinstrumente und die einzelnen Schritte der Evaluation mit den wichtigsten Projektverantwortlichen abgestimmt.

3. Im Berichtszeitraum durchgeführte Maßnahmen der externen Evaluation

Im ersten Berichtszeitraum fokussierte die Evaluation einerseits die Begleitung des gelungenen Projektstarts in Form einer Moderation eines Ziele- und Planungsworkshops sowie einer Präsentation bei dem offiziellen Kick-Off mit allen Projektpartnern. Andererseits wurde bereits eine Prozessevaluation bei der Projektgruppe „Zielgruppe“ durchgeführt, um deren Einbindung, Nutzen und Zufriedenheit hinsichtlich der Projektteilnahme im Zuge einer Fokusgruppe zu analysieren und zu reflektieren.

Ziele- und Planungsworkshop

Als Auftakt zur evaluatorischen Begleitung des Projekts wurde ein gemeinsamer **Ziele- und Planungsworkshops** am 30. Jänner 2019 abgehalten, um gemeinsam mit den Projektverantwortlichen die Zielsetzungen sowie bereits detailliert aufbereiteten Indikatoren zu präzisieren sowie konkrete Maßnahmen des Projekts und der Evaluation zur Zielerreichung zuzuführen.

Die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit fasste das Evaluationsteam in einer **Zieletabelle** zusammen, die einen Überblick über die formulierten Projektziele, konkreten Maßnahmen, die definierten Indikatoren zur Messung der Zielerreichung bietet (siehe Zieletabelle im Anhang). Darüber hinaus enthält diese Tabelle die Methoden der Evaluation und der internen Dokumentation. Die Ziele-Tabelle, die als nützliche Ergänzung zur internen Dokumentation eingesetzt wird, ein hilfreiches Instrument für die Projektsteuerung und ein laufendes Monitoring.

Darüber hinaus wurde der Workshop genutzt, um die Erwartungen an die Evaluation abzuklären, die Rahmenbedingungen und Kommunikationsstrukturen der gemeinsamen Arbeit festzulegen, die Vorgehensweise der Evaluation zu konkretisieren und offene Fragen abzuklären.

Laufende Unterstützung des Projektteams

Das Evaluationsteam bietet während der gesamten Projektlaufzeit kollegiale Beratung und Unterstützung bei der internen Evaluation an. Bisher nahm die Evaluation an einem Kick-Off-Treffen zum Projekt teil, um dort das Vorhaben der Evaluation und die Zieletabelle zu präsentieren.

Fokusgruppe mit dem Projektteam Zielgruppe bestehend aus Eltern

Eine wichtige Rolle in der Projektumsetzung kommt dem Projektteam bestehend aus der primären Zielgruppe zu, welche in der operativen Umsetzung des Projekts mitwirkt und eng mit dem fachlichen Projektteam zusammenarbeitet. Aus diesem Grund ist uns wichtig, von diesen zentrale Informationen zur Prozessevaluation zu erhalten. In zwei Fokusgruppen soll daher das Projektteam Zielgruppe den Projektverlauf reflektieren und dazu diskutieren, welche Lessons Learned sie in ihrer eigenen Tätigkeiten eruieren konnten, wie sie ihre Partizipationsmöglichkeiten bei Entscheidungsprozessen sowie den Nutzen des Projekts für die Zielgruppen bewerten. Die erste Fokusgruppe fand mit vier Eltern aus dem Projektteam Zielgruppe und einem Elternbeirat aus dem Projektteam am 21. August 2019 statt. Die Ergebnisse werden folgend angeführt.

4. Zwischenergebnisse der externen Evaluation

Prozessevaluation: Fokusgruppe mit dem Projektteam Zielgruppe bestehend aus Eltern

Es nahmen vier Elternteile des Projektteams Zielgruppe und ein Mitglied des Elternbeirats an der ersten Fokusgruppe teil. Im Folgenden werden die Ergebnisse der etwa einstündigen Fokusgruppe nach den besprochenen Themenbereichen zusammengefasst.

Vorstellungsrunde mit Emotioncards:

Die TeilnehmerInnen der Fokusgruppe wurden zum Einstieg gebeten, aus einem vorhandenen Set von Emotionscards eine Karte auszuwählen, welches für sie am besten ihre persönlichen Eindrücke vom Projekt widerspiegeln. Die TeilnehmerInnen wählten sehr unterschiedliche Motive. Die folgenden Zitate verdeutlichen im Kern der Aussagen zu den gewählten Bildern:

Motiv *Bücher-Fenster*: „*Bücher sind das Fenster zur Welt. Und wer viel liest, weiß viel. Wer nicht viel liest, muss glauben. Das passt ganz gut – je mehr Informationen ich habe, desto größer ist mein Horizont und ich weiß, wo ich mir Informationen holen kann. Das passt ganz gut zu dem Projekt und das ist auch der Sinn und Zweck. Und das ist auch so bissl unsere Aufgabe, das auch allen so hinzubringen, dass es für alle zu verstehen ist, was wir mit dem Projekt bezwecken und was wir wollen.*“

Motiv *Halt geben*: „*Ich finde, dass gute Informationen Halt geben und Sicherheit. Es ist einfach toll, dass ich da dabei sein darf, dass ich einen Beitrag dazu leisten darf, damit sich andere sicher und gehalten fühlen.*“

Motiv *Und du so?*: „*Ich habe viel mit Mamas zu tun und da ist eine Mundpropaganda so am besten. Dass man da immer fragt: Ja, was machst du so? Wie läuft das bei dir so ab? Die geben halt auch so Tipps, egal ob Arzt oder Impfen. Und gerade das Impfen, das sind so scharfe Themen und da fragen wir immer: Und was machst du so?“*

Motiv *Herzklopfen*: „*Das Herz ist für jedes Kind. Das Projekt ist gut, dass man mehr weiß und es ist gut, wenn es viele Informationen zum Impfen gibt.*“

Motiv *Help is on the way*: „*Für mich ist es ganz wichtig, weil ich mit vielen Eltern arbeite. Für mich ist es ganz wichtig, dass wir eine neutrale Impfinformation bekommen, dass ich ein gutes Werkzeug am Ende des Tages habe, wo ich die Eltern einfach gut informieren kann.*“

Beweggründe der Teilnahme an dem Projekt

Alle Elternteile wurden auf das Projekt aufmerksam, indem sie von anderen Personen davon erfuhren. Eine Mutter wurde durch connexia Elternberatung bzw. ein Vater durch privaten Kontakt mit einem Mitglied des Beirats, und zwei weitere Mütter durch die Leiterin der Purzelbaum-Gruppen über das Projekt informiert. Beweggrund zur Teilnahme war bei allen Befragten des Projektteams Zielgruppe das Interesse (persönlich und teilweise auch beruflich) an der Thematik.

„Da habe ich ziemlich schnell gesagt, dass ich da gerne mithelfe. Ich habe da noch gar nicht gewusst, was auf mich zukommen würde. Sie haben es schon erklärt, aber in welchem Umfang das Ganze ist, das habe ich nicht abschätzen können. Aber da mich das Thema Impfen schon immer wieder beschäftigt hat und ich immer im Zweifel war, ob es der richtige Weg ist, dass ich die Kinder geimpft habe. Und es war sehr spannend im Projekt dabei zu sein und weil ich in den Purzelbaum-Gruppen auch zwangsläufig damit zu tun habe.“

Eine Person schilderte, sich vor der Geburt des Kindes mit dem Thema Impfung gar nicht auseinander gesetzt zu haben: „Ab dem Moment, wo das Kind da war, habe ich mich dann damit auseinander gesetzt und darum hab ich gesagt, das Projekt ist eines, wo ich gerne dabei bin.“

Reflexion der bisherigen Erfahrungen im Projekt

Alles Befragten äußerten eine hohe Zufriedenheit mit der Umsetzung und Organisation des Projekts durch das Projektteam.

„Die Kommunikation mit dem Projektteam läuft sehr gut. Wir bekommen sehr viel Information, was die nächsten Schritte sind. Was mir sehr sportlich vorkommt, sind die kurzen Fristen.“ Mehrere Befragte empfinden die kurzen Fristen für Aktivitäten im Projekt teilweise etwas knapp. Als Beispiel wurde hier insbesondere die kurze Zeit genannt, um Eltern für Interviews zu finden. Es hat zwar funktioniert, aber eine längere Planung und Vorlaufzeit hätte geholfen, so die TeilnehmerInnen der Fokusgruppe.

„Die Organisation ist super, wie sie alles aufbereiten.“ Auch die Terminanfragen via Doodle ist für die Projektgruppe Zielgruppe adäquat. Darüber hinaus sei hilfreich, die eigenen Kinder zu den Terminen mitnehmen zu können. Ebenso wurde die Frequenz der Treffen als ausreichend erlebt.

Aufgaben und Rollen im Projekt – Partizipationsmöglichkeiten

Alle Befragten haben ausreichend Einblick in das Projekt und wissen sehr genau über die eigene Rolle als Projektgruppe Bescheid. „Wir sind dafür da, dass es einfach und verständlich bleibt.“ „Wir sind die Brücke zwischen dem Projekt und den Eltern“. Darüber hinaus bringt die Projektgruppe Zielgruppe auch eigene Erfahrungen und die Nähe zum Thema Impfen in das Projekt mit ein.

Bisher war die zentralste Aufgabe, Eltern für die Interviews zu begeistern. Dies erwies sich als aufwändiger als gedacht und zumeist konnten dann Eltern für Interviews gewonnen werden, wenn ein engerer persönlicher Kontakt zu diesen und damit viel Vertrauen bestand. Eine Hürde war für viele Elternteile, das Interview über ein doch sehr persönliches Thema mit einer unbekannten Person führen zu müssen. Vereinzelt Personen hätten den Wunsch geäußert, dass Interview lieber mit der ihnen bekannten Person aus der Projektgruppe Zielgruppe zu führen. Darüber hinaus verfügen insbesondere Jungeltern häufig über wenige zeitliche Ressourcen, wodurch ein Interview eine zusätzliche Belastung darstellen würde. Schließlich erwähnte auch eine Person der Fokusgruppe, dass es auch schwierig war, Eltern zu finden, da diese sich sehr wenig bisher mit dem Thema auseinander gesetzt hätten und daher nichts beitragen können würden.

Die bisherige Einbindung das Projekt wird von allen an der Fokusgruppe beteiligten Personen als sehr gut erachtet. Mehr Einbindung würde auch zu wissenschaftlich werden, so eine befragte Person. Es halte sich gut die Waage zwischen der Einbindung im Projekt und keiner Überlastung durch zu viele Termine oder zu komplexen Themen bzw. Aufgaben.

Nutzen durch die Teilnahme

Der größte Nutzen wird darin gesehen, das Wissen an andere Eltern weiterzugeben und diese neutralen Informationen zur Verfügung zu stellen: „Es ist sehr schwierig, das Gespräch so neutral zu lotsen, weil es nur entweder/oder gibt, nur schwarz oder weiß. Und es gibt ganz wenige Mamas, die da irgendwie noch neutral bleiben können. Es ist immer eine Emotionssache, Mamas werden da immer sehr schnell emotional, wenn es um das Thema Impfen geht. Die Diskussionen sind immer sehr hitzig. Für mich ist es daher sehr wichtig, dass man dann sagen kann, da lesen sie das mal durch und entscheiden sie dann selbst.“

Zumal wir auch kein medizinisches Fachwissen haben, um andere Mamas zu beraten.“

Ein weiterer Nutzen liegt auch darin, dass es als persönliche Bereicherung erlebt wird, bei den Prozessen des Projekts teilnehmen und teilhaben zu können. „Ich nehme auch bei den Treffen sehr viel für mich privat und beruflich mit“.

Insgesamt profitieren aus diesem Projekt „frisch gebackene oder werdende Eltern, die wenig Wissen zu Impfungen haben und unsicher sind.“ Zielgruppe des Projekts sind die unsicher und einseitig oder überhaupt nicht informierten Eltern.

Verbesserungspotenziale, Wünsche und Erwartungen

Alle Befragten sind sehr zufrieden mit dem Projekt und wünschen sich keine Veränderungen in der Organisation und Projektumsetzung. „Ich wünsche mir, dass es weiter so gut läuft wie bis jetzt“.

Eine an der Fokusgruppe teilnehmenden Person wünscht sich darüber hinaus selbst noch mehr neutrale Informationen zu Impfungen, um das eigene Wissen zu erweitern und bei dem Thema weniger unsicher zu sein.

Interessant wäre zudem nochmals einen Überblick zu bekommen, wo sich das Projekt gerade im Projektablauf befindet und ob das Projektziel schon näher gerückt ist – hier wurden die TeilnehmerInnen aber bisher auch im Grunde immer sehr gut am Laufenden gehalten.

5. Ausblick

Folgende Schritte sind seitens der externen Evaluation lt. Anbot in der verbleibenden Projektzeit noch geplant:

- **Reflexions-Gespräche mit dem (erweiterten) Projektteam:** Im Berichtszeitraum war kein Reflexionsgespräch geplant. Ein erstes Treffen wird für Herbst 2019 anberaumt, um erste Lernerfahrungen und die bisherige Ziel- und Zielgruppenreichung zu reflektieren.
- **Nachhaltigkeitsworkshop:** Dem Thema Nachhaltigkeit wird während der Projektlaufzeit durch einen speziell gewidmeten Workshop besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Dieser wird zu Beginn des dritten Projektdrittels stattfinden.
- **Laufende Unterstützung des Projektteams:** Die Evaluatorin unterstützt im September das Projektteam in der Interpretation und Erstellung der GK-Typologien. Darüber hinaus ist eine Teilnahme und auch Präsentationen bei weiteren Projekttreffen und Sitzungen geplant.
- **Fokusgruppe mit dem Projektteam Zielgruppe bestehend aus Eltern:** Eine zweite Fokusgruppe mit dem Projektteam Zielgruppe ist für Sommer 2020 geplant, um die weitere Zusammenarbeit und Partizipationsmöglichkeit im Projekt zu reflektieren.
- **(Telefon-)Interviews mit wichtigen KooperationspartnerInnen:** Wie vom Projektteam konzipiert, werden im Projekt unterschiedliche ExpertInnen in besonderem Maße involviert und verstärkt eingebunden (siehe Beiräte Gesundheitskompetenz und Zielgruppenpartizipation, wissenschaftliche BeraterInnen, ProjektpartnerInnen, etc.). In (Telefon-)Interviews werden diese über ihre Erfahrungen im Projekt und über Empfehlungen zur Weiterentwicklung befragt. Insgesamt zehn Telefoninterviews werden lt. Evaluationskonzept im zweiten Berichtszeitraum (M12-M21) durchgeführt.
- **Online-Befragung mit Fachpersonen:** Um die Rückmeldung der Fachpersonen hinsichtlich der Anwendbarkeit, des Nutzens, weiteren Verbesserungspotenziale sowie Herausforderungen hinsichtlich der Impfentscheidungshilfen in der eigenen Arbeit im Berufs- und Beratungsalltag einzuholen sowie diese um eine Einschätzung des Nutzens für die primäre Zielgruppe aus ihrer Sicht zu bitten, kommt ein Feedbackbogen als Online Version zum Einsatz. Der Online-Fragebogen erstellt mit dem Computerprogramm SurveyMonkey wird gegen Projektende an alle involvierten Fachpersonen geschickt.
- **Testung der Impfentscheidungshilfen:** In enger Abstimmung mit Verantwortlichen des 3. Arbeitspaketes unterstützt queraum das dafür verantwortliche Team gerne bei der Erstellung des Erhebungsinstruments für die Testung (Einschätzung hinsichtlich des Wissenszuwachses und veränderter Impfeinstellungen) sowie deren Auswertung. Dies wird im zweiten Berichtszeitraum stattfinden.

Anhang

Leitfaden Fokusgruppe mit dem Projektteam Zielgruppe bestehend aus Eltern

Dauer: 1 Stunde

Vorstellungsrunde mit Emotioncards:

Name und was ich gerne sonst noch über mich sagen möchte...

Foto: Welches Bild spiegelt am besten Ihre persönlichen Eindrücke aus dem Projekt wider und warum?

Themenblock: Reflexion

1. Was hat sie damals dazu bewegt beim Projekt mitzuwirken?
2. Wie waren bisher Ihre Erfahrungen mit dem Projekt? Was gefällt Ihnen besonders gut? Was hat bisher aus Ihrer Sicht nicht so gut funktioniert?

Themenblock: Rolle & Partizipation

3. Welche Aufgaben übernehmen Sie im Projekt bzw. wo bringen Sie Ihre Expertise ein?
4. Was können Sie selbst im Projekt einbringen? Was/wer unterstützt Sie dabei sich einzubringen? Was würden Sie noch benötigen?

Themenblock: Nutzen

5. Worin erkennen Sie einen Nutzen bei der Teilnahme an der Projektgruppe für Sie persönlich und für Ihre Familie?
6. Für welche Zielgruppen ist das Projekt besonders wichtig und warum?

Themenblock: Erwartungen

7. Was wünschen Sie sich für Ihre weiteren Tätigkeiten im Projekt? Welche Erwartungen haben Sie?
8. Rückblickend, was würden Sie hinsichtlich der Projektdurchführung noch raten? Haben Sie Verbesserungsvorschläge?

Abschluss: Gibt es etwas, das wir bisher nicht besprochen haben, Ihnen aber wichtig ist, rück zu melden?

Entwurf Zieletabelle

Stand 30.1.2019

Zielsetzungen	Maßnahmen	Indikatoren	Methoden der Evaluation
<p>Primärziel: Bereitstellung unabhängiger, leicht verständlicher Impfentscheidungen zu den Kleinkinderimpfungen, welche auf die Informationsbedürfnisse und -präferenzen von verunsicherten Eltern abgestimmt sind.</p>			
<p>Nähere Erforschung der Rolle von Gesundheitskompetenz (GK) bei Impfentscheidungen und Erarbeitung von GK-Typologien bzgl. der Impfentscheidung.</p> <p>AP1</p>	<p>Qualitative Interviews mit Eltern</p> <p>Literaturrecherche</p> <p>Erstellung von GK-Typologien</p>	<p>Es wurden 15 qualitative Interviews bis Okt. 2019 durchgeführt.</p> <p>Eine Literaturrecherche wurde bis Oktober 2019 durchgeführt und die Ergebnisse verarbeitet.</p> <p>Unterschiedliche GK Typologien wurden erarbeitet und deren Anforderungskriterien an die Informationen liegen Dez. 2019 vor.</p>	<p>Beratende Unterstützung bei der Erstellung der Leitfäden und Interviewdurchführung</p> <p>Unterstützung bei der Auswertung der Ergebnisse und der Entwicklung von GK-Typologien</p> <p>Sichtung und Unterstützung bei internen Dokumentation</p>
<p>Entwicklung zielgruppenspezifische Impfentscheidungshilfen auf Basis der unterschiedlichen Informationsbedürfnisse</p> <p>AP2</p>	<p>Fokusgruppen mit Eltern</p> <p>Systematische Literatursuche – Synthese der Evidenz</p> <p>Erarbeitung von laienverständlichen Antworten zu den häufigsten Impffragen</p>	<p>Es wurden 2 Fokusgruppen mit der Zielgruppe bis Aug. 2020 durchgeführt.</p> <p>Eine systematische Literatursuche konnte bis Feb. 2021 durchgeführt werden und dessen Ergebnisse liegen vor.</p> <p>Eine Faktenbox zu einer weiteren Kleinkindimpfung liegt in einer finalen Version bis Feb. 2021 vor.</p> <p>Die Materialien entsprechen den Kriterien der Guten Gesundheitsinformation Österreich.</p>	<p>Beratende Unterstützung bei der Erstellung der Leitfäden und Interviewdurchführung</p> <p>Fokusgruppen mit Projektteam Zielgruppe</p> <p>Sichtung der Materialien (inkl. hinsichtlich der Kriterien der Guten Gesundheitsinformationen Österreich)</p> <p>Reflexionsgespräche mit dem (erweiterten) Projektteam</p>

<p>Testung zielgruppenspezifische Impfentscheidungshilfen</p> <p>AP3</p>	<p>Durchführung von Useability-Tests</p> <p>Testung der MMR-Faktenbox auf Verständlichkeit, Zielgruppenpassgenauigkeit</p> <p>Testung der Faktenboxen auf Wissenszuwachs und hinsichtlich Auswirkung auf die Impfeinstellung und -entscheidung</p>	<p>Die Materialien sind durch die Zielgruppe bis Aug. 2020 getestet worden.</p> <p>Die Materialien sind für die befragte Zielgruppe leicht verständlich und kultursensibel aufbereitet.</p> <p>Laienverständliche Antworten auf die wichtigsten Fragen zu Kleinkinderimpfungen sind aus Sicht der Befragten der Zielgruppe erstellt.</p> <p>Ein Wissenszuwachs und Auswirkungen auf die Impfeinstellung und -entscheidung sind bei den TesterInnen erkennbar.</p>	<p>Unterstützung bei der Testung</p> <p>Einbezug der Testergebnisse in die Evaluationsberichte</p>
<p>Verbreitung zielgruppenspezifische Impfentscheidungshilfen</p> <p>AP4</p>	<p>Streuung der Entscheidungshilfen und Anwendung im Beratungsalltag</p>	<p>Alle Vorarlberger Kinder- und JugendfachärztInnen wurden mit den Materialien bis Projektende bespielt und die Mehrheit bewertet diese als hilfreich bei der Impfaufklärung.</p>	<p>Online-Befragung der Fachpersonen</p> <p>(Telefon-)Interview mit KooperationspartnerInnen</p> <p>Sichtung und Unterstützung bei internen Dokumentation</p>
<p>Vorantreiben einer Ausrollung des Projekts auf alle Impfungen und Sicherung der Nachhaltigkeit</p> <p>AP6</p>	<p>Konzepterstellung</p>	<p>Ein Konzept zum Ausrollung und Sicherstellung der nachhaltigen Verankerung liegt im 36. Projektmonat vor.</p>	<p>Nachhaltigkeits-Workshop</p> <p>Entwicklung von Handlungsempfehlungen</p> <p>Reflexionsgespräche mit dem (erweiterten) Projektteam</p>
<p>Öffentlichkeitarbeit und Wissenstransfer</p> <p>AP7</p>	<p>Erstellung einer Homepage</p> <p><i>Festlegung konkreter Maßnahmen im 1. Reflexionsgespräch</i></p>	<p>Eine Homepage wird im ersten Projektjahr online gestellt.</p> <p><i>Festlegung der Indikatoren im 1. Reflexionsgespräch</i></p>	<p>Einbezug interner Dokumentation</p>

